

<b>Titel</b>	Kohleausstieg bis 2030: Eine politische Antwort auf Fridays for Future		
<b>AntragstellerInnen</b>	Jusos Tübingen,		
<b>Zur Weiterleitung an</b>	Juso-Bundeskongress, Landesparteitag	SPD-Bundestagsfraktion,	SPD-
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> geändert angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt	

---

## Kohleausstieg bis 2030: Eine politische Antwort auf Fridays for Future

- 1 Am 15. März sind weltweit wieder tausende Schüler\*innen und Studierende im Rahmen  
2 der Fridays for Future Bewegung auf die Straße gegangen. Sie senden ein klares Zeichen  
3 an die Regierungen dieser Welt: "Wir lassen uns unsere Zukunft nicht kaputt machen!"  
4 Wir stehen klar an der Seite der Demonstrierenden und verurteilen alle Versuche, ihre  
5 Forderungen als nicht beachtenswert abzutun. Die Stimme der Jugend ist die Stimme  
6 der Zukunft.  
7 Doch neben den wichtigen Solidaritätsbekundungen mit den Teilnehmenden der Fri-  
8 days for Future Proteste muss nun endlich auch eine politische Antwort folgen:  
9  
10 Wir begrüßen, dass sich die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäfti-  
11 gung auf einen Kompromiss zum Ausstieg aus der Kohleenergie einigen konnte. Für den  
12 Einstieg in den Ausstieg ist damit ein wichtiger Grundstein gelegt, der alle Gesichtspunk-  
13 te dieses Prozesses miteinbezieht. Den wichtigen Investitionen in den Strukturwandel  
14 der betroffenen Regionen und der Sicherstellung der Stromversorgung Deutschlands  
15 wurde Rechnung getragen. Aus umweltpolitischer Sicht begrüßen wir besonders das  
16 schnelle Abschalten einiger Kohlekraftwerke mit insgesamt 12,5 Gigawatt Kapazität bis  
17 2022.  
18  
19 Einen finalen Kohleausstieg 2035, geschweige denn 2038, halten wir jedoch für deutlich  
20 zu spät. Um eine Chance zu haben, das 1,5 Grad Ziel des Paris-Abkommens einzuhalten,  
21 muss Deutschland bis 2030 vollständig aus der Kohleenergie aussteigen. Die Einhaltung  
22 dieses Ziels bildet für uns die umweltpolitische Leitlinie.

23

24 Um einen Ausstieg aus der Kohleenergie bis 2030 realisieren zu können, braucht es ei-  
25 nen neuen, klar abgesteckten Fahrplan für den Ausstieg aus der Kohleenergie. Dieser  
26 Fahrplan muss feste Daten für das Abschalten der Kohlekraftwerke, Maßnahme für den  
27 schnelleren und intelligenteren Ausbau des Stromnetzes und der erneuerbaren Energi-  
28 en sowie frühere Investitionen in den Strukturwandel beinhalten.

29

30 Die Empfehlungen der Kommission bezüglich Reallaboren für Energie und Forschung  
31 sind sehr umfangreich. Sie sollten rasch vertieft geprüft und umgesetzt werden, denn  
32 sie bieten gesellschaftliche und wirtschaftliche Chancen für nachhaltige Entwicklungs-  
33 ansätze und für eine Green Economy.

34

35 Um diesen Fahrplan durchzusetzen, finden wir die bereits geplante Evaluation des Pro-  
36 zesses in regelmäßigen Abständen besonders wichtig. Allerdings halten wir es für sinn-  
37 voller, diese Überprüfungen alle zwei Jahre anzusetzen, anstatt des bis jetzt vorgesehe-  
38 nen Drei-Jahres-Rhythmus. So ist gewährleistet, bei unvorhergesehenen Verzögerungen  
39 politisch schneller reagieren zu können.

40 Der Beschluss der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung muss  
41 zudem um eine verbindliche Regelung erweitert werden, die garantiert, dass der Ham-  
42 bacher Forst und Dörfer in Braunkohlegebieten auch nach 2020 nicht weiter zum Zweck  
43 der Braunkohlegewinnung zerstört werden dürfen.

44

45 Die betroffenen Energiekonzerne fordern nun milliardenschwere Abwrackprämien für  
46 alte Kohlekraftwerke, obwohl diese bis zu ihrem Abschalten größtenteils abgeschrieben  
47 sein werden. Wer jahrelang an der Kohle als Energieträger verdient hat, darf jetzt nicht  
48 noch dafür belohnt werden. Abwrackprämien für veraltete Kohlekraftwerke wollen wir  
49 deshalb nur dann zahlen, wenn dies rechtlich nötig ist.

50 Dennoch sind wir uns der Tatsache bewusst, dass durch einen früheren Ausstieg aus  
51 der Kohleenergie auch höhere Kosten entstehen. Diese Mehrkosten nehmen wir aber  
52 gerne in Kauf, denn nur durch eine deutliche Reduktion der Treibhausgase auch im En-  
53 ergiesektor kann ein echter Schritt zum Erhalt unseres Planeten getan werden.

54

55 Diese wichtigen Schritte gilt es nun möglichst schnell in ein Gesetz zu gießen. Die Jugend  
56 erwartet, dass die Politik handelt - genau das muss sie jetzt tun.